



Rathaus Umschau

Freitag, 27. September 2013

Ausgabe 185

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	4
› München 2022 – Olympia-Website geht online	4
› Referat für Stadtplanung und Bauordnung: Patrizia veräußert GBW-Wohnungen – Mängel beim Mieterschutz	5
› Kommunalreferat: Stadt übt Vorkaufsrecht bei zwei GBW-Wohnungen nicht aus	8
› Neues Kuratorenteam für Kunstraum lothringer13_halle	9
› 3. Münchner Radl&Fashion Show begeistert Publikum	10
› Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse ARRI-Gelände	10
› Beratung für Angehörige von Suchtkranken und -gefährdeten	11
› Filmmuseum: „As Simple As That – Joseph H. Lewis in Hollywood“	11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	12
Baustellen aktuell	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 28. September, 10 Uhr, Bolzplatz an der Keilberthstraße

Stadtrat Herbert Danner (Bündnis 90/Die Grünen) gibt in Vertretung von Oberbürgermeister Christian Ude mit einem Spatenstich gemeinsam mit Michael Brunner, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung Gartenbau des Baureferates, das Startsignal für die Sanierung des Bolzplatzes an der Keilberthstraße. Am Termin nimmt auch der ehemalige Nationalspieler und Manager der deutschen Nationalmannschaft Oliver Bierhoff teil.

Der abgenutzte und verbrauchte Tennenbelag des Bolzplatzes wird gegen einen Kunststoffbelag ausgetauscht. Durch zusätzliche Basketballkörbe kann der Bolzplatz künftig auch als Streetballplatz genutzt werden.

Die Sanierungskosten betragen zirka 100.000 Euro. Der Verein GOFUS e.V. (Verein golfspielender Fußballer), die blu Gruppe AG (Personaldienstleistungsunternehmen) und die Stiftung Jugendfußball steuern einen Zuschuss in Höhe von 45.000 Euro bei. Die Sanierungsarbeiten werden voraussichtlich im November abgeschlossen. Im Mai 2014 ist eine Eröffnungsfeier geplant.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Zur besseren Orientierung vor Ort stellt das Baureferat einen gelben Infopavillon auf. Der Zugang zum Pavillon erfolgt über das Ostende der Keilberthstraße (Wendehammer) in nordöstlicher Richtung.

Wiederholung

Samstag, 28. September, 13 Uhr, Odeonsplatz

Zum Internationalen Fest der kulturellen Vielfalt des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt München spricht Stadträtin Verena Dietl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.

Wiederholung

Montag, 30. September, 11 Uhr, Armbrustschützenfestzelt (Eingang Schießstätte)

Die Oktoberfest-Wurstprüfungskommission prüft Schweinswürstl von der Wiesn. Die Kommissionssitzung wird von Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle geleitet und setzt sich aus Verbraucherorganisationen, Fachorganisationen und Gutachtern zusammen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



Wiederholung

Montag, 30. September, 11 Uhr,

Lichtblick Seniorenhilfe e.V., Balanstraße 45.

Lydia Staltner, Vorsitzende des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe, überreicht Constanze Böhm von der Leitung der Sozialbürgerhäuser 200 Exemplare des Buches „Kochen zum kleinen Preis“ des Starkochs Eckart Witzigmann. Die Kochbücher, in denen Witzigmann & Freunde zeigen, dass raffinierte Küche nicht teuer sein muss, werden in den Sozialbürgerhäusern an bedürftige Seniorinnen und Senioren verteilt. Angesichts der knappen gesetzlichen Leistungen der Grundsicherung im Alter kann neben privaten Stiftungen, Spenden und Initiativen auch ein solches Kochbuch einen kleinen Beitrag zu größerer Lebensqualität leisten.

Dienstag, 1. Oktober, 10 Uhr,

Literaturhaus München, Salvatorplatz 1, Foyer, 3. Obergeschoss

Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms des Literaturfests 2013 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Dagmar Leupold, Kuratorin des Programms forum:autoren, Dr. Jörg Platiel, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, Dr. Reinhard G. Wittmann, Leiter Literaturhaus und Geschäftsführer des Literaturfests München, und Dr. Christian Gries, Kulturkonsorten. Moderation durch Dr. Dieter Heß, Leiter der Redaktion Kulturkritik und Literatur im BR. Das Literaturfest München vom 6. bis 24. November wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Achtung Redaktionen: Anmeldung unter smeierhenrich@t-online.de oder presse@litmuc.de erbeten.

Wiederholung

Dienstag, 1. Oktober, 19 Uhr,

Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16

Eröffnung der Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln“: Grußworte sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, und Hannes Sulzenbacher, Kurator der Ausstellung.

Achtung Redaktionen: Die Pressekonferenz zur Ausstellung findet am Montag, 30. September, um 11 Uhr im Foyer des Jüdischen Museums München statt.



Bürgerangelegenheiten

Freitag, 4. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (nicht barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

München 2022 – Olympia-Website geht online

(27.9.2013) Soll sich München zusammen mit Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 bewerben? Darüber sollen am 10. November die Bürgerinnen und Bürger in der Landeshauptstadt sowie in ihrer Partnergemeinde und in ihren Partnerkreisen abstimmen. Damit sich die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig über die mögliche Bewerbung für Olympische Winterspiele informieren können, stellt die Landeshauptstadt mit ihren Partnern nun das Bewerbungskonzept für Olympische Winterspiele 2022 vor. Informationen zu sämtlichen Sportstätten, zu den Planungen für Verkehr und Umwelt, zum Olympia-Budget sowie zu den Bewerbungskosten sind ab sofort im Internet unter www.muenchen.de/2022 zu finden. Grundlage der möglichen Olympiabewerbung ist das München-2018-Konzept, das international viel positive Resonanz erfahren hatte und nun für eine 2022-Bewerbung optimiert worden ist.

Erst heute Mittag hat sich der Kreistag Traunstein einstimmig dafür ausgesprochen, einen Bürgerentscheid am 10. November abzuhalten. Ein Großteil des Gremiums votierte für eine Bewerbung. Am kommenden Montag, 30. September, entscheidet der Kreistag Berchtesgadener Land über das Thema. Die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wird am kommenden Mittwoch, 2. Oktober, über die Durchführung des Bürgerentscheids beraten. Der Gemeinderat des Marktes Garmisch-Partenkirchen hat bereits am 19. Juni dieses Jahres dafür votiert, die Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich einer weiteren Olympia-Bewerbung zu befragen.

Nicht zuletzt hängt die Entscheidung auch vom Votum der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) ab, die am Montag, 30. September, in der Landeshauptstadt über München 2022 beraten.

Referat für Stadtplanung und Bauordnung:**Patrizia veräußert GBW-Wohnungen – Mängel beim Mieterschutz**

(27.9.2013) Die durch die Bayerische Landesbank an ein Bieterkonsortium um das Augsburger Immobilienunternehmen Patrizia veräußerte GBW AG verkauft bereits wenige Monate nach dem Deal erste Wohnungen aus ihrem Bestand in München. Die Landeshauptstadt München erlangt durch ein vertraglich bedingtes Vorkaufsrecht Kenntnis über die vertragliche Realisierung der so genannten „Sozialcharta“. Es zeigen sich deutliche Lücken beim Mieterschutz, die Oberbürgermeister Christian Ude in einem Schreiben an die Bayerische Landesbank aufzeigt.

Die im Rahmen des Vorkaufsrechts bekannt gewordenen Kaufverträge ermöglichen den Einblick in die fragwürdige Strategie bei der Umsetzung der „Sozialcharta“ der Bayerischen Landesbank. Die aus der Charta resultierenden Verpflichtungen werden schon bei den ersten Wohnungsverkäufen nur zum Teil an die neuen Eigentümer weitergegeben. Auf Grund fehlender Mitteilungspflichten zu künftigen Mieterhöhungen und Investitionen kann kein wirksamer Mieterschutz erreicht werden. Daher fordert Oberbürgermeister Christian Ude mit dem unten abgedruckten Schreiben von der Bayerischen Landesbank wie vom Immobilienunternehmen Patrizia eine mieterfreundliche Umsetzung der Regelungen der „Sozialcharta“. Neben der kritischen Begleitung derartiger Verkaufsprozesse werden durch die Landeshauptstadt München jedoch auch zusätzlich Maßnahmen getroffen, die unmittelbar der Münchner Mieterschaft zu Gute kommen. So hat der Stadtrat der Landeshauptstadt nach Bekanntwerden der Vergabeentscheidung der Bayerischen Landesbank nicht gezögert, die für das Bieterverfahren ursprünglich vorgesehenen Mittel in neue finanzwirksame Beschlüsse mit starken Impulsen zur weiteren Verstärkung des Mietwohnungsbaus umzusetzen.

Mit Beschluss vom 26. Juni 2013 wurden die Fertigstellungszahlen der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften für den Zeitraum von 2013 bis 2017 von 500 auf 1.000 Wohneinheiten pro Jahr erhöht. Hierfür und zur Verstetigung dieser erhöhten Fertigstellungszahlen für die Folgejahre werden bis zu 150 Millionen Euro bereit gestellt. Zusätzlich wurde die Stadtverwaltung beauftragt, die Verwendung weiterer Mittel zur Förderung von Wohnungsbau auf Grundstücken der Stadtwerke München GmbH zu prüfen. Kurz darauf, schon am 24. Juli 2013, hat der Stadtrat die Einführung des Konzeptionellen Mietwohnungsbaus für die drei Pilotprojekte Prinz-Eugen-Kaserne, Messestadt Riem und Parkstadt Schwabing beschlossen. In den drei Gebieten sollen insgesamt zirka 800 bezahlbare Mietwohnungen langfristig für den freifinanzierten Mietwohnungsbaus und die Münchner Mieterschaft gebunden werden. Die Landeshauptstadt München för-



dert den konzeptionellen Mietwohnungsbau dabei mit erheblichen finanziellen Mitteln.

Durch die präzise Betrachtung der Kaufverträge des Immobilienunternehmens Patrizia konnte die unzureichende Umsetzung der „Sozialcharta“ der Bayerischen Landesbank offenbart werden. Sollte die Patrizia weitere Wohnungen der GBW AG zur Refinanzierung des Kaufpreises abverkaufen, wird sich zeigen, wie der Mieterschutz hier umgesetzt wird. Die Landeshauptstadt wird jeden weiteren Fall im Sinne der Münchner Mieterschaft sorgfältig überprüfen.

Hier der Wortlaut des Schreibens von Oberbürgermeister Christian Ude an die Bayerische Landesbank vom 26. September:

„Sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender Häusler,

in den vergangenen Tagen wurden der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt München im Zusammenhang mit dem in der so genannten ‚Sozialcharta‘ vereinbarten kommunalen Vorkaufsrecht erstmals drei notarielle Kaufverträge über Wohnungsverkäufe von in München belegenen Eigentumswohnungen zugeleitet.

Hierzu besteht aus meiner Sicht Anlass, die Forderung nach Optimierungen in den Verträgen über Weiterverkäufe sowie im Procedere zu erheben, um einerseits den Mieterschutz der von solchen Weiterveräußerungen betroffenen Mieterschaft vollumfänglich zu gewährleisten, andererseits aber auch, um die Prüfung des kommunalen Vorkaufsrechtes mit vertretbarem Verwaltungsaufwand bei den betroffenen Kommunen zu ermöglichen.

Der guten Ordnung halber darf ich eingangs klarstellen, dass die von mir verwendeten Sachverhalte und zitierten Passagen ausschließlich aus den der Landeshauptstadt München zugeleiteten Verträgen einerseits und aus öffentlich zugänglichen Dokumenten, insbesondere der von Patrizia im Rahmen der Pressekonferenz vom 8. April 2013 veröffentlichten so genannten ‚Sozialcharta‘, stammen. Besondere Vertraulichkeitsverpflichtungen bestehen insoweit nicht.

Ich beanstande Folgendes:

- Die vorgelegten Kaufverträge zwischen der GBW AG und den jeweiligen privaten Wohnungskäufern enthalten keine Regelung zu einer Mitteilungspflicht der Wohnungserwerber über die Durchführung und das Ausmaß von Mieterhöhungen für den Zeitraum nach Wohnungser-*

verb. Dies, obwohl die Patrizia nach § 3 Ziffer 3.2 der Sozialcharta verpflichtet ist, auch verkaufte Bestandswohnungen weiterhin in die Durchschnittsberechnung der Mieterhöhungen einzubeziehen. Falls keine Mitteilungen der Erwerber über Mieterhöhungen ergehen, kann eine reale Berechnung der durchschnittlichen Mieterhöhungen des Wohnungsbestands nicht erfolgen. Zwar sieht die Sozialcharta für den Fall fehlender Mitteilungen fiktive Mieterhöhungssätze vor, die Sozialcharta ist jedoch eindeutig vorrangig auf die Feststellung der tatsächlichen Mieterhöhungen angelegt. Ich fordere Sie daher zugunsten der von Weiterverkäufen betroffenen Mieterschaft in den Münchner GBW-Wohnungen auf, bei der Patrizia AG dahingehend vorstellig zu werden, dass diese dafür Sorge trägt, dass in die notariellen Wohnungskaufverträge mit Dritterwerbern entsprechende Mitteilungsverpflichtungen aufgenommen werden.

- *Gleiches gilt für das Thema des ‚nachhaltigen Bestandsmanagements‘ und den in § 2 Ziffer 2.5 der so genannten ‚Sozialcharta‘ vereinbarten Mindestinvestitionsbetrag. Hierzu sieht § 3 Ziffer 3.3 vor, dass nachgewiesene Investitionen in weiterveräußerten Wohnungen auf die Gesamtinvestitionen des GBW-Bestands angerechnet werden. Die vorgelegten Kaufverträge legen den Wohnungserwerbern jedoch keinerlei Verpflichtung zur Mitteilung getätigter Investitionen in die erworbenen Wohnungen auf. Zugunsten der von Weiterveräußerungen betroffenen Mieterschaft bitte ich auch hier darum, eine entsprechende Verpflichtung zur Mitteilung von Investitionen an die Patrizia aufzunehmen, da auch die von Weiterveräußerung betroffenen Mieterinnen und Mieter ein berechtigtes Interesse an der Durchführung von Instandhaltungs- und notwendigen Modernisierungsmaßnahmen haben.*
- *Hinsichtlich der laufenden Veräußerungsfälle ist es für mich zwingend erforderlich, die vorgenannten Verpflichtungen zumindest durch entsprechende privatschriftliche Zusatzvereinbarungen vorzunehmen. Aus Gründen größtmöglicher Transparenz bitte ich darum, in zukünftigen Fällen entsprechende Regelungen direkt in die notariellen Kaufverträge mit aufnehmen und damit ein klares Zeichen setzen zu lassen, dass zumindest das Schutzniveau der so genannten ‚Sozialcharta‘ streng von allen betroffenen Parteien beachtet wird.*
- *Aus Gründen der Begrenzung des Verwaltungsaufwands bei Prüfung des kommunalen Vorkaufsrechtes fordere ich Sie weiter auf, auf Ihre Käuferin dahingehend einzuwirken, dass die GBW AG bei Übermittlung von Kaufverträgen auch die jeweilige Wohnungsgröße der einzelnen Kaufobjekte in Quadratmeter sowie die aktuelle Miethöhe und anonymisierte Angaben zu den betroffenen Mietern mitteilt. Diese Daten sind*

derzeit den Kaufverträgen selbst nicht zu entnehmen, stellen bei der Wertermittlung aber eine notwendige Information zur Prüfung der Ausübung des kommunalen Vorkaufsrechtes dar. Nur an Hand dieser Angaben ist eine fundierte Wertermittlung sowie eine Prüfung der Wirtschaftlichkeit und der sozialen Dringlichkeit möglich.

Ich erlaube mir, eine Abschrift dieses Schreibens auch direkt an die Patrizia AG sowie die GBW AG zu übersenden.

Bitte bestätigen Sie mir, dass künftig eine Berücksichtigung der genannten Punkte durch Sicherstellung einer entsprechenden Anpassung der Verträge erfolgt.“

Kommunalreferat:

Stadt übt Vorkaufsrecht bei zwei GBW-Wohnungen nicht aus

(27.9.2013) Beim aktuellen Verkauf der GBW AG-Wohnungen wird zwar der Stadt ein vertragliches Vorkaufsrecht eingeräumt, allerdings mit einem Fünf-Prozent-Aufschlag auf den vereinbarten Kaufpreis. Oberbürgermeister Christian Ude: „Das ist ein durchsichtiger Versuch der Erwerber der GBW AG-Anteile, auf Kosten der Münchner Steuerzahlerinnen und Steuerzahler den Kaufpreis für das Aktienpaket zu refinanzieren!“ Deshalb hat OB Ude auf Antrag von Kommunalreferent Axel Markwardt am Montag, 23. September im Wege einer dringlichen Anordnung entschieden, das Vorkaufsrecht im Fall der aktuellen Verkäufe – es handelt sich um zwei Wohnungen im Stadtbezirk Untergiesing-Harlaching – nicht geltend zu machen. Über zwei weitere Fälle in der selben Wohnanlage wird der Stadtrat in der Vollversammlung am 2. Oktober zu entscheiden haben, da hier andere Fristen gelten.

Die Nichtausübung des Vorkaufsrechtes hat folgende Gründe:

- Bei den aktuellen Verkäufen handelt es sich nicht um ein ganzes Anwesen, sondern um Einzelwohnungen innerhalb einer Wohnanlage – also um Streubesitz, der sehr schwer zu verwalten wäre.
- Die derzeitige Miethöhe ist unbekannt, ebenso die soziale Situation der Mieter sowie der Zustand des Gebäudes und der betreffenden Eigentumswohnungen.
- Zudem hätte die Stadt bei Ausübung des Vorkaufsrechtes den beurkundeten Kaufpreis zuzüglich einem pauschalen Aufpreis von fünf Prozent zu zahlen. Einen derartigen Mehrerlös an den aktuellen Eigentümer der Wohnungen auf Kosten des Steuerzahlers zu entrichten, erscheint allenfalls in besonders gelagerten Fällen vertretbar. Bei Zahlung der zusätzlichen fünf Prozent würde die Stadt zudem auch einen Beitrag

zur sich nach oben bewegenden Preisspirale auf dem Münchner Wohnungsmarkt leisten.

Da damit zu rechnen ist, dass in nächster Zeit der Stadt weitere Wohnungen aus dem GBW-Aktienpaket zu den oben genannten Bedingungen (Vorkaufsrecht, fünf Prozent Preisaufschlag) angeboten werden, wird Kommunalreferent Axel Markwardt dem Stadtrat in einem Grundsatzbeschluss Vorschläge unterbreiten, wie in Zukunft mit solchen Angeboten umgegangen werden soll.

Neues Kuratorenteam für Kunstraum lothringer13_halle

(27.9.2013) Der städtische Kunstraum lothringer13_halle wird ab Sommer 2014 von einem Kuratorenteam geleitet. Jörg Koopmann und Dana Weschke werden den seit den 1980-er Jahren für experimentelle Gegenwartskunst stehenden Ort zunächst bis Ende 2016 künstlerisch leiten. Die beiden folgen Felix Ruhöfer nach, der die lothringer13_halle seit Januar 2011 als Knotenpunkt internationaler Positionen der Gegenwartskunst prägt. Durch den regelmäßigen Wechsel in der kuratorischen Leitung ist die dynamische inhaltliche Weiterentwicklung dieser Münchner Institution gewährleistet.

Der 1968 in München geborene Fotograf Koopmann hat sich in seiner Arbeit als Fotograf international etabliert. Er hat den Förderpreis Fotografie der Stadt München und den Deutschen Fotobuchpreis erhalten. Auch zahlreiche von ihm initiierte Projekte – wie etwa zuletzt das bereits nach zwei Ausgaben renommierte Münchner Festival Fotodoks – verzeichnen großen Erfolg und künstlerische Anerkennung. Die Kunsthistorikerin Weschke (geboren 1988) steht für eine junge Generation Kulturschaffender. Sie kann bereits auf ein vielfältiges Spektrum an Erfahrungen als Kuratorin und freie Autorin insbesondere im Bereich Kunst und Design zurückblicken.

Jörg Koopmann und Dana Weschke haben das Kulturreferat bei ihrer Vorstellung mit einer Planung überzeugt, die auf eine künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen auf internationalem Niveau zielt. Zudem stehen sie für eine lebendige Vernetzung mit der Münchner, aber auch der internationalen Kunst- und Kulturproduktion.

„Wir möchten die lothringer13_halle zu einem zentralen Ort der Vernetzung machen, der sich den unterschiedlichen künstlerischen Potentialen der Stadt öffnet. Entsprechend verstehen wir die lothringer13_halle als einen Ort der vielfältigen, interdisziplinären Auseinandersetzung“, so das Kuratorenteam.

„Durch Dana Weschkes und Jörg Koopmanns bisherige Arbeit versprechen wir uns, dass die lothringer13_halle ein weiterhin attraktiver und gerne frequentierter Ort für möglichst viele Kunstschaffende bleibt. Darüber

hinaus wird sie für eine große Bandbreite an relevanten Themen und guter Kunst stehen. Ich bin überzeugt, dass die beiden Kuratoren dafür sorgen werden, dass die lothringer13_halle auch in Zukunft ein kreativer Hotspot für zentrale Themen dieser Stadt auf hohem künstlerischen Niveau sein wird“, erklärt Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

Informationen und Fotos des Kuratorenteams über: presse.kulturreferat@muenchen.de oder Telefon 2 33-2 60 05.

3. Münchner Radl&Fashion Show begeistert Publikum

(27.9.2013) Unter dem Motto „Laufsteg wird Radweg“ eröffnete Bürgermeister Hep Monatzeder am 26. September die dritte „Radl&Fashion Show“ der Radlhauptstadt München. Dabei präsentierten die Models in der ausgebuchten Muffathalle nicht nur aktuelle Kollektionen aufstrebender Designer und junger Talente Münchner Modeschulen, sondern auch Zweiräder der Firma stilrad^{oo} und der Radmanufaktur SAMSTAG.

Premiere feierten zum Beispiel die Fahrradjacken des Labels „onoo – intelligent urban clothing“ von den Münchner Designern Hassan Mülhaupt und Claudia Cox. Die Münchner Designerinnen Anna Schweisfurth mit Ihrem Label „YUBI“ und Judith Nemeč mit ihrer Marke „Ju-Did“ verzauberten das Publikum mit frischen und femininen Kollektionen.

Die Fahrräder von stilrad^{oo}, dem Lifestyle-Showroom für Fahrräder, und der Radmanufaktur SAMSTAG standen der Mode in Sachen Extravaganz in nichts nach. Das Mountainbike-Team Zwillingcraft-Stevens und der Kunstradfahrer Jens Schmitt unterstützten die Models und präsentierten die Designer-Stücke und ihr Können gleichermaßen eindrucksvoll.

Mit begeistertem Applaus feierte das Publikum am Ende der Show Models, Designer, Künstler, Radhersteller sowie die Showdesignerin Adelinde Knorr und gab damit den Organisatoren der „Radl&Fashion Show“ recht: Radfahren ist die angesagte, urbane Mobilität mit Stil.

Informationen zu weiteren Veranstaltungen sind im Internet erhältlich unter: www.radlhauptstadt.de.

Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse ARRI-Gelände

(27.9.2013) Auf dem ehemaligen ARRI-Betriebsgelände in der Theresienstraße 71a und 75 in der Maxvorstadt sollen integriert in die historische Blockstruktur neue Wohngebäude entstehen. Hierzu wurde ein nicht offener Realisierungswettbewerb mit fünf Teilnehmern durchgeführt. Ausloberin war die Wohnentwicklung Theresienstraße GmbH & Co KG. Die Wettbewerbsergebnisse sind im Foyer des Referates für Stadtplanung und Bauordnung in der Blumenstraße 28 b ausgestellt und können dort bis Freitag, 4. Oktober, in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr eingesehen werden.

In der Preisgerichtssitzung am 13. September wurde der Wettbewerbsbeitrag von PALAIS MAI Architekten, München, mit Grabner + Huber Landschaftsarchitekten, Freising, mit dem ersten Preis prämiert. Die Arbeit von Almann Sattler Wappner Architekten, München, und realgrün Landschaftsarchitekten, München, wurde mit dem zweiten Preis ausgezeichnet, Maisch Wolf Architekten, München, mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München, erhielten den dritten Preis.

Bis vor kurzem wurden im Hof des Wettbewerbsgrundstücks noch die weltberühmten und vielfach preisgekrönten Filmkameras von ARRI gefertigt. Mit der Verlagerung der Produktion steht das Gelände nun für eine neue Nutzung zur Verfügung. In der Maxvorstadt, in der Nähe der Münchner Altstadt, sollen hier in einer gut durchgrünter Anlage Wohnungen entstehen. Wettbewerbsaufgabe war, zwei Vorderhäuser und ein Hofgelände neu zu beplanen, dabei eine Kindertagesstätte mit Außenspielfläche einzubeziehen und die Stellplätze in einer gemeinsamen Tiefgarage unterzubringen.

Beratung für Angehörige von Suchtkranken und -gefährdeten

(27.9.2013) Die Drogenberatung und die Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) organisieren einen gemeinsamen regelmäßigen Infoabend für Angehörige von Suchtkranken und -gefährdeten. Eltern, Partnerinnen und Partner, weitere Familienangehörige und Bekannte sowie Arbeitskolleginnen oder -kollegen können sich jeden ersten Dienstag im Monat beim Team der Drogenberatung und der Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle informieren und bei einem persönlichen Gespräch offene Fragen klären und Hilfe erhalten. Nächster Termin ist am Dienstag, 1. Oktober, ab 18 Uhr im Beratungshaus Paul-Heyse 20, Paul-Heyse-Straße 20. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Infoabend sowie das persönliche Beratungsgespräch sind kostenlos.

Filmmuseum: „As Simple As That – Joseph H. Lewis in Hollywood“

(27.9.2013) Im Rahmen der Film Noir-Retrospektive und den Filmen, die dem Regisseur Joseph H. Lewis gewidmet sind, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, im Anschluss an die Vorführung von „My Name Is Julia Ross“ (USA 1945, 65 Minuten, Originalfassung) am Sonntag, 29. September, um 21 Uhr den Dokumentarfilm „As Simple As That – Joseph H. Lewis in Hollywood“ von Christian Bauer (BRD 1987, 59 Minuten). Christian Bauer spricht darin mit Lewis über dessen Leben und gesamten Werdegang im Filmgeschäft, über seine Anfänge als Cutter und Gestalter von Titelsequenzen sowie über seine ersten eige-



nen Regiearbeiten. Der Film beinhaltet viele faszinierende Details und Hintergründe zu Lewis' Filmen sowie seltene Ausschnitte und Fotos. Man erhält einen Einblick ins Studiosystem der späten 1930-er Jahren bis Ende der 1950-er Jahre, als Lewis zum Fernsehen wechselte.

Folgende Filme von Joseph H. Lewis werden noch gezeigt:

- Samstag, 28. September, 21 Uhr und Dienstag, 1. Oktober, jeweils um 18.30 Uhr: „The Big Combo“ (1955)
- Sonntag, 29. September, 21 Uhr: „My Name is Julia Ross und As Simple As That“

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 2. Oktober

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)



Baustellen aktuell

Freitag, 27. September 2013

Senftenauerstraße (Laim)

Das Baureferat führt zwischen Willibaldstraße und Menaristraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 30. September bis Ende Oktober 2013

ist eine Einbahnregelung Richtung stadteinwärts, von der Willibaldstraße zur Menaristraße, eingerichtet. In Richtung stadtauswärts wird der Verkehr über die Menaristraße, Konrad-Dreher-Straße, Alpenveilchenstraße, Krokusstraße und Willibaldstraße umgeleitet.

Hofmannstraße (Obersendling)

Das Baureferat führt, im Zusammenhang mit dem Neubau des Baumarktes, Straßenbauarbeiten durch. Dafür sind sowohl bauliche Anpassungen am bestehenden Straßenverlauf als auch die Herstellung der Zufahrt und der Ausfahrt für die künftige Tiefgarage des Baumarktes erforderlich.

Von 30. September bis Anfang November 2013

ist eine Einbahnregelung Richtung stadtauswärts, von der Zielstattstraße zur Boschetsrieder Straße, eingerichtet. In Richtung stadteinwärts wird der Verkehr einschließlich der Buslinien 53 und N41 über die Boschetsrieder Straße, Aidenbachstraße und Zielstattstraße zur Passauer Straße umgeleitet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 27. September 2013

Schluss mit der Geheimniskrämerei – Finanzbeziehungen zwischen MVG und SWM endlich offenlegen

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU) vom 8.3.2013

Probleme beim Bau der Tram-Westtangente

Anfrage Stadträte Otto Seidl und Johann Stadler (CSU) vom 6.8.2013

**Schluss mit der Geheimniskrämerei – Finanzbeziehungen zwischen
MVG und SWM endlich offenlegen**

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU) vom
8.3.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall bezüglich der von Ihnen geforderten, weitergehenden Aufschlüsselung des Jahresabschlusses der Stadtwerke München GmbH (SWM) bzw. der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um eine Angelegenheit handelt, die in den operativen Geschäftsbereich der SWM/MVG fällt und somit eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) darstellt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 02.07.2013 gewährte Terminverlängerung.

Zunächst ist festzuhalten, dass die Jahresabschlüsse der SWM GmbH und ihrer Tochtergesellschaften den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Eine darüber hinausgehende, rechtlich nicht erforderliche Aufschlüsselung, die auch kein anderes vergleichbares Unternehmen vornehmen würde, kommt für SWM/MVG aus wettbewerblichen Gründen nicht in Betracht, da es sich hierbei um Geschäftsgeheimnisse handelt.

Um dem Informationsinteresse der LHM sowie des Stadtrats Rechnung zu tragen, erhält der Aufsichtsrat aber selbstverständlich auch über die Jahresabschlüsse hinausgehende Informationen, die aber soweit erforderlich vertraulich zu behandeln sind.

So werden dem Aufsichtsrat bereits seit einigen Jahren bei jeder Tarifierhöhung vertrauliche Informationen darüber erteilt, bei welchen der im vorliegenden Antrag angesprochenen Positionen der Aufwand in welchem Umfang steigt. Somit ist gerade bezüglich des Tarifierhöhungsbedarfs ein hohes Maß an Transparenz gegenüber dem Aufsichtsrat gegeben.

Auch über die Entwicklung der Strombezugskosten der MVG in den letzten Jahren hat der Aufsichtsrat ausführliche, vertrauliche Informationen erhalten, so dass es keiner „Kaffeersatzleserei“ bedarf. In diesem Zusammenhang wurde dem Aufsichtsrat auch erläutert, dass die im vorliegenden



Antrag dargestellte Rechnung zur Höhe der Stromkosten ausgehend von der Höhe der EEG-Umlage nicht passen kann, da es sich bei der EEG-Umlage um einen absoluten Betrag (derzeit 5,277 Ct. je Kilowattstunde) handelt und nicht um einen prozentualen Aufschlag auf die übrigen Stromkosten. Da die übrigen Stromkosten umgerechnet auf die Kilowattstunde große Unterschiede, insbesondere branchenspezifischer Art, aufweisen, kann von der Höhe der EEG-Umlage nicht auf die Gesamtstromkosten geschlossen werden.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Probleme beim Bau der Tram-Westtangente

Anfrage Stadträte Otto Seidl und Johann Stadler (CSU) vom 6.8.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 06.08.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Wie in der Vollversammlung am 24.07.2013 deutlich wurde, gibt es beim Bau der Trambahn-Westtangente noch zahlreiche Unbekannte, z.B. die Realisierung der Umweltverbundröhre, sollte die 2. S-Bahn-Stammstrecke nicht gebaut werden. Nun ist bekannt geworden, dass unter der Trasse der Westtangente eine Wasserhauptleitung verlegt ist.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 26.08.2013 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen An-
gelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München
GmbH (SWM) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet
werden:

Frage 1:

Trifft es zu, dass unter der in Planung befindlichen Tram-Westtangente eine Wasserhauptleitung verlegt ist?

Antwort der SWM:

Hierzu kann grundsätzlich auf den Beschluss zum „Vorbereitenden Trassie-
rungsbeschluss“ der Tram Westtangente der Vollversammlung am 24.07.13
(Beschlussvorlage, S. 64) verwiesen werden, wo Folgendes festgehalten
ist:

*„Die Spartenlagen wurden mit der bisherigen Planung dem Grunde nach
geprüft und daraus absehbare Anpassungsmaßnahmen in die Kosten-
schätzung aufgenommen, bzw. wurde die Planung an Spartenlagen ange-
passt. Eine vertiefte Spartenprüfung erfolgt im Rahmen der nun folgenden
Entwurfsplanung.“*

Es ist bekannt, dass die geplante Tram-Trasse abschnittsweise neben bzw.
über der Hauptwasserleitung 5 (HW 5) verläuft. Die HW 5 kann in der be-
stehenden Lage verbleiben, Anpassungen sind bei Anschlussstellen und
Armaturen notwendig. Zudem werden notwendige Schutzmaßnahmen



ergriffen, wie dies auch bei anderen Bestandsleitungen generell bei Bau-
maßnahmen üblich ist.

Frage 2:

Falls ja, was kostet deren Verlegung und wer finanziert die Kosten?

Antwort der SWM:

Entfällt. Auf die Ausführungen der SWM zu Frage 1 darf verwiesen wer-
den.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 27. September 2013

Runde Tische zum ehemaligen S-Bahnhof „Olympiastadion“ und zum ehemaligen Bus- Bahnhof „Olympiazentrum“ in Vorbereitung und Durchführung fachlich unterstützen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann,
Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler),
Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl
(Bayernpartei)

Kesseltreiben gegen eine Münchner Gastwirtin

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Stadtratsfraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 27.09.2013

Antrag

Runde Tische zum ehemaligen S-Bahnhof „Olympiastadion“ und zum ehemaligen Bus-Bahnhof „Olympiazentrum“ in Vorbereitung und Durchführung fachlich unterstützen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Den Teilnehmern der von den Bezirksausschüssen 10 bzw. 11 und vom Stadtrat beantragten Runden Tische und der Öffentlichkeit ist die denkmalwürdige Bedeutung der verkehrlichen Erschließungsanlagen des Ensembles Olympiapark anschaulich darzustellen.
2. Die Ideenfindung und Zukunftsplanung der Runden Tische soll vor Ort durch anerkannte Fachleute, insbesondere auch der Denkmalpflege, unterstützt werden.
3. Den Teilnehmern der Runden Tische und der Öffentlichkeit sollen Baupläne der Objekte (z.B. Grundriss, Aufriss) und historische Gebäudeansichten aus der Entstehungs- und Nutzungszeit in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden.
4. Der bisherige Diskussionsstand soll den Teilnehmern der Runden Tische dargestellt werden.

Begründung:

zu 1: Aufgrund einstimmigen Antrags des Bezirksausschusses 10 (Moosach) vom 13.02.2012¹ und einstimmigen Beschlusses der Stadtratsvollversammlung vom 24.07.2013² soll ein Runder Tisch zum ehemaligen S-Bahnhof „Olympiastadion“, sowie aufgrund einstimmigen Antrags des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart) vom 13.03.2013³ ein Runder Tisch zum ehemaligen Bus-Bahnhof „Olympiazentrum“ stattfinden.

Beide Objekte liegen im nach Art. 1 Abs. 3 Bayerisches Denkmalschutzgesetz (DSchG) bestehenden Ensemble-schutzgebiet „Olympiapark“,⁴ welches in der Denkmalliste des Bayerischen Amtes für Denkmalpflege als Ensemble E-1-62-000-70 geführt wird.⁵ Gemäß Art. 1 Abs. 1 DSchG sind Denkmäler Sachen, „deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, künstlerischen, städtebaulichen, wissenschaftlichen oder volkskundlichen Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt“. In den bisherigen Diskussionen zu den Objekten hat sich gezeigt, dass manchen Bürgern und Politikern die Verkehrsanlagen als integraler Bestandteil des Olympiageländes von 1972 in ihrer stadtplanerischen und zeitgeschichtlichen Dimension nicht bekannt und nicht einsichtig sind. Daher ist es notwendig, den Teilnehmern der Runden Tische und der Öffentlichkeit die Verkehrskonzeption u.a. anhand von (digitalisierten) Karten, Plänen, Fotos und Filmausschnitten aus der Entstehungs- und Nutzungszeit anschaulich zu machen. Nur so können die Belange des Denkmalschutzes richtig begriffen und gewichtet werden. Die besondere, vom Zeitgeist der 1960er Jahre geprägte Erschließungskonzeption des Olympiageländes von 1972 zeigt sich in großzügig angelegten verkehrlichen Erschließungsanlagen, welche eine durchgängig getrennte Wegführung für Fußgänger- und Radverkehr einerseits und für Autoverkehr andererseits verwirklichen. Nach dem

1 <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BAANTRAG/2591942.pdf>

<http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BASITZUNG/2617259.pdf>

2 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_ergebnisse.jsp?risid=3046357

<http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BASITZUNG/2950404.pdf>

3 <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BAANTRAG/2932549.pdf>

4 Entwicklungsplanung Olympiapark 2018, Materialsammlung und Grundlagenworkshop, S.29:

http://www.muenchen.de/rathaus/dms/Home/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Projekte/Rahmenplanung-Olympiapark/Olympiapark_2018_Grundlagenworkshop.pdf

5 http://geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmalliste_merge_162000.pdf

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Konzept nähern sich die Fußgänger von den Haltestellen U- und Busbahnhof „Olympiazentrum“, S-Bahnhof „Olympiastadion“, und den Trambahnhalten „Olympiapark Süd“ und „Olympia-Radstadion“ in freudiger Erwartung, den Park auf leicht ansteigenden Dämmen durchschreitend, allmählich den olympischen Sportstätten als Herzstück und Höhepunkt, während der Autoverkehr weitgehend unsichtbar auf unterirdischen Fahrstraßen des Sportlerdorfes (Olympisches Dorf 1972) und rückwärtig im Untergeschoss der Sportstätten abgewickelt wird.

Zu 2.: Die Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI befürwortet Verfahren der Bürgerbeteiligung, wie u.a. Runde Tische, da durch sie Kreativität, Fachkompetenz und Vielfalt der Interessen besonders gut in Planungs- und Entscheidungsverfahren Eingang finden können. Die Einbindung anerkannter Fachleute in den Dialog unterstützt bei komplexen Fragestellungen eine hohe Qualität der Verfahren.

Zu 3.: Genaue Kenntnisse der Räumlichkeiten und ihrer, auch historischen, Einbindung in die Umgebung sind wichtig, um geeignete Nutzungsüberlegungen für die Objekte zu entwickeln.

Zu 4.: Ausgangspunkt für die Runden Tische kann der bisherige Diskussionsstand sein. Nach unserer Kenntnis:

a) S-Bahnhof „Olympiastadion“

aa) Empfangsgebäude und Nebenanlagen

Für das Empfangsgebäude und seine unterirdischen Nebenräume bestehen verschiedene Vorschläge zu gastronomischen und musealen Nutzungen. Die ÖDP hat ein Café mit Ausstellung zur Stadtteilgeschichte, u.a. im Hinblick auf die örtliche Eisenbahn- und Industriegeschichte vorgeschlagen.⁶ Die CSU will das Olympia-Attentat von 1972 in Form eines Gedenkortes berücksichtigen und eine gastronomische Nutzung.⁷ An unsere Fraktion wurden nach Stellung des ÖDP-Antrags zwei weitere Vorschläge herangetragen. Zum einen, in den unterirdischen Nebenräumen Musikübungsräume einzurichten, zum anderen die repräsentative Freilichttreppe zu den Bahnsteigen mit Sitzgelegenheiten auszustatten, um dort Theater oder sonstige kulturelle Darbietungen zu ermöglichen, soweit dies mit dem Ruhebedürfnis der Bewohner der Olympia-Pressestadt vereinbar ist.

bb) Bahnsteige und Gleisanlagen

Die ÖDP im Stadtrat hat beantragt, Teile der Bahnanlagen zu erhalten, um die örtliche Eisenbahngeschichte greifbar zu machen.⁸ Die ÖDP Moosach hat beantragt, auf einem der ehemaligen Bahngleise zwischen Borstei und Bahn-Nordring das Fahren mit einer mittels Muskelkraft betriebenen Draisine als Sport- und Spaßangebot zu ermöglichen.⁹ Alternativ zum vorgeschlagenen ehrenamtlichen Betrieb interessiert sich offenbar auch ein gewinnorientierter Freizeit-Draisinen-Unternehmer für die Betriebsaufnahme.¹⁰ Zusätzlich wurde zwischenzeitlich an unsere Fraktion von Eisenbahnfans der Wunsch herangetragen, einen Bahnsteig zu erhalten, an dem sporadisch ein über den Bahn-Nordring zugeführter Nostalgiezug für einen Fototermin halten kann. Auch scheint eine Nutzung durch die Untergrundsportart Free Running / Parcours möglich zu sein. Die SPD Moosach hat die Prüfung einer Sportmeile beantragt.¹¹ Der Architekt Muck Petzet¹² hat in einer Veranstaltung des Münchner Forums am 27.06.2013¹³ eine Fotomontage vorgestellt, nach der die liegengelassenen Bahngleise durch Asphaltierung des Zwischenraumes zwischen den Schienen in Rad- und Fußwege verwandelt werden könnten.

cc) Fazit

Alle vorgeschlagenen Nutzungen – Empfangsgebäude, Nebenräume, Freitreppe, Bahnsteige und Gleise – sind weitgehend miteinander kompatibel und wohl mit dem ensemblesgeschützten olympischen Sport-, Spiel-, und Erholungspark vereinbar.

b) Busbahnhof Olympiazentrum

Für den überdachten Bereich des Busbahnhofs besteht der Vorschlag, die Nutzung durch Kioske um ein Informationsangebot zum Olympiapark-Ensemble und seiner Geschichte zu ergänzen. Auch bestehen Ideen, eine Kindertagesstätte zu integrieren, oder dort Reisebusse von Olympiaparkbesuchern parken zu lassen. Ein privater Investor hat Planungen für einen großen Hotelneubau statt des Busbahnhofs erstellen lassen, dessen Vereinbarkeit mit dem Ensemble Olympiapark und der BMW-Welt, welche nach Aussage des Generalkonservators Egon Johannes Greipl möglicherweise künftig als „Kathedrale der Mobilität und des Automobils“ unter Denkmalschutz fallen wird,¹⁴ nicht nur wegen der dann wohl nötigen Zerstörung des Busbahnhofs unwahrscheinlich erscheint.

Initiative: Johann Altmann (FW), Tobias Ruff (ÖDP)

weitere Fraktionsmitglieder: Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

6 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2559299

7 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_detail.jsp?risid=2716710

8 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2559299

9 <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BAANTRAG/2591942.pdf>

10 <http://www.hallo-muenchen.de/muenchen/m-nord/moosach-milbertshofen/draisinenbahn-fuers-oly-gleis-2926700.html>

11 <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BAANTRAG/2591942.pdf>

12 <http://www.ar.tum.de/en/news/news-singleview/article/muck-petzet-gastprofessor>

13 <http://muenchner-forum.squarespace.com/startseite/2013/6/12/muck-petzet-reduce-reuse-recycle.html>

14 Süddeutsche Zeitung Nr. 165 vom 19.07.2013, Seite R20

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München

Telefon: 089 / 233 – 207 98 • Fax: 089 / 233 – 207 70 • E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
26.09.2013

Kesseltreiben gegen eine Münchner Gastwirtin

Einem Bericht der Lokalpresse zufolge hat der Bezirksausschuß 9 Neuhausen-Nymphenburg, insbesondere die Vorsitzende Ingeborg Staudenmeyer (SPD) die Wirtin der Gaststätte „Fellstuben“ in der Sedlmayrstraße „unter Druck gesetzt“, dem Münchner Kreisverband der NPD künftig keine Tagungsräumlichkeiten mehr zur Verfügung zu stellen. Auch der BA-Unterausschuß Soziales will nicht mehr in den „Fellstuben“ tagen. „Solange sich die NPD dort trifft, ist das unmöglich“, wird BA-Chefin Staudenmeyer von der „AZ“ zitiert. Ebenfalls Druck ausgeübt habe die Eisenbahner-Baugenossenschaft München-Hauptbahnhof, die die Räume verpachtet, und ein Konzertveranstalter habe mit Blick auf die NPD-Treffen, die Anwohnern im übrigen weder auffielen noch Belästigungen verursachten, ebenfalls einen Vertrag gekündigt (nach: <http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.jeden-ersten-mittwoch-mpd-tagt-in-der-boazn.183bacd5-9729-4b7a-8df4-df1be86ebfb9.html>). Die betroffene Gastwirtin, die die „Fellstuben“ seit 29 Jahren betreibt, leidet infolge der Vorgänge unter gesundheitlichen Beschwerden. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Auf welcher Rechtsgrundlage kann die genannte BA-Politikerin eine Gastwirtin unter Druck setzen, um einer legalen, nicht verbotenen politischen Partei keine Tagungsräumlichkeiten mehr zur Verfügung zu stellen?
2. Welche objektiven Gründe hindern den BA-Unterausschuß Soziales daran, in der fraglichen Gaststätte zu tagen, solange dort auch die NPD Versammlungen abhält?
3. In welcher Form übte der BA bzw. die BA-Vorsitzende Druck auf die Gastwirtin aus?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 27. September 2013

„Vogelwilde“ Kunstausstellung im Cosimawellenbad

Pressemitteilung SWM

C2: Hinweis zur heutigen Berichterstattung

Pressemitteilung MVG

Buseinsatz der MVG soll weiter wachsen: Ausschreibung für 49 Busse und 12 Anhänger

Pressemitteilung MVG

Sonntag: StadtBus 100 lässt Odeonsplatz aus

Pressemitteilung MVG

Gesundheitsforum zu infektiösen Darmerkrankungen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Pflegekurs für Angehörige im Klinikum Harlaching

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

„Vogelwilde“ Kunstausstellung im Cosimawellenbad

(27.9.2013) Eine ungewöhnliche Ausstellung bieten die M-Bäder ab Dienstag, 1. Oktober, im Cosimawellenbad: Im Rahmen seines Zyklus '„Voliarium“ – seltene und doch bekannte Vögel – stellt der Maler und Grafiker Alfred Welz neue Bilder von „schrägen Vögeln“ mit nur allzu menschlichen Charakterzügen aus.



Mehr unter www.welz-kunst.de

Die Ausstellung ist den ganzen Oktober hindurch zu den regulären Öffnungszeiten täglich von 7.30 bis 23 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei.

(Cosimawellenbad: Cosimastraße 5; U4, StadtBus 185 „Arbellapark“, Tram 16/18, StadtBus 154/184/189 „Cosimabad“)

27.9.2013

C2: Hinweis zur heutigen Berichterstattung

Die Artikel im heutigen München-Teil von SZ und Bild bedürfen folgender Klarstellung: Die verzögerte Inbetriebnahme der U-Bahnzüge vom Typ C2 ist derzeit nicht auf den Zulassungsprozess zurückzuführen. Insbesondere die Behauptung der SZ, dass die Regierung von Oberbayern den neuen Fahrzeugen die Genehmigung verweigere, trifft nicht zu. Ursache für die Verzögerung ist aktuell ein zeitlicher Mehrbedarf für technische Optimierungen am Zug und die Erstellung notwendiger Zulassungsdokumente durch den Hersteller (siehe MVG-Pressemitteilung vom 26. September).

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

27.9.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Buseinsatz der MVG soll weiter wachsen: Ausschreibung für 49 Busse und 12 Anhänger

Bekanntlich wächst mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 das Leistungsangebot der MVG deutlich, unter anderem auch durch zusätzliche Buslinien und größere Busse. Doch SWM/MVG stellen schon die nächsten Weichen für mehr Nahverkehr in München: Soeben wurde entschieden, den Bus-Wagenpark der SWM für den Einsatz bei der MVG im Jahr 2014 weiter aufzustocken. Im Einzelnen sollen beschafft werden:

- **18 Gelenkbusse**
- **30 zweiachsige Solobusse**
(alle buszugfähig, also unter anderem mit Anhänger-Kupplung)
- **12 zusätzliche Anhänger**
(damit sind also auch 12 zusätzliche Buszüge möglich)
- **1 Midibus**

Hiervon ersetzen die 18 Gelenk- sowie 11 Solobusse ältere Fahrzeuge, die ausgemustert werden müssen. Mit den übrigen 20 Bussen und 12 Anhängern wird der Wagenpark weiter aufgestockt.

MVG-Chef Herbert König: „Zwar stehen die Planungen für den übernächsten Fahrplan ab Dezember 2014 heute natürlich noch nicht im Detail fest. Angesichts des weiter anhaltenden Fahrgastzuwachses wissen aber unsere Planer schon relativ gut, wo sie in welchem Umfang Buslinien verdichten bzw. verstärken müssen. Das gilt insbesondere auch für den geplanten Einsatz von elf weiteren Buszügen: Sie sollen dann nach derzeitigem Stand auf den Linien 51/151 und 53 eingesetzt werden.“

Die neuen Busse werden nun europaweit ausgeschrieben. Die MVG erwartet die Lieferung der ersten Fahrzeuge bis Sommer 2014. Dann stehen nämlich erneut umfängliche Schienenersatzverkehre durch Baustellen an. Diesen temporären Spitzenbedarf deckt die MVG, indem in diesen Wochen gleichzeitig sowohl die noch auszumusternden als auch schon

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

die neuen Fahrzeuge zum Einsatz kommen. Zum Investitionsvolumen sagt König: „Wir rechnen mit einem zweistelligen Millionenbetrag und hoffen natürlich auf günstige Ausschreibungsergebnisse im Wettbewerb – zum Vorteil unserer Fahrgäste, denn die Busse müssen aus den Fahrgeldeinnahmen bezahlt werden.“

Gegenwärtig verfügt die MVG über rund 250 Busse der Muttergesellschaft SWM; außerdem sind rund 200 Fahrzeuge privater MVG-Partnerbetriebe im Einsatz. Ab Dezember kommen bereits 14 eigene Busse hinzu, in ähnlicher Größenordnung beschaffen die Privaten neue Fahrzeuge. In der Hauptverkehrszeit sind dann mehr als 420 Busse für die MVG unterwegs. 2014 wird der eigene Wagenpark auf Grundlage der aktuellen Planungen auf rund 300 Fahrzeuge anwachsen; die Zuwächse bei den privaten MVG-Partnern stehen gegenwärtig noch nicht fest.

100

Sonntag: StadtBus 100 lässt Odeonsplatz aus

Wegen der Veranstaltung „Bauernmarktmeile“ kann der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) am Sonntag, 29. September, bis ca. 21 Uhr nicht zum Odeonsplatz fahren. An der Von-der-Tann-Straße ändern sich in dieser Zeit die Haltepositionen. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Änderungen. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de.

Presseinformation

Gesundheitsforum zu infektiösen Darmerkrankungen

Schwabinger Gesundheitsforum
am Dienstag, 1. Oktober 2013, von 17.30 bis 19.30 Uhr
im Klinikum Schwabing, Hörsaal der Kinderklinik

München, 26. September 2013. Das Schwabinger Gesundheitsforum beschäftigt sich am Dienstag, 1. Oktober, mit infektiösen Darmerkrankungen. Dr. Dr. Anton Hartinger, Chefarzt und Leiter des Departments für Mikrobiologie, Infektiologie und Krankenhaushygiene am Städtischen Klinikum München, und Dr. Susanne Vogel, stellvertretende Leiterin des Sachgebiets Infektionsschutz im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), informieren zu Erregern, Auslösern und Vorbeugung. Die Veranstaltung im Hörsaal der Kinderklinik des Klinikums Schwabing, Eingang Parzivalstraße 16, beginnt um 17.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt frei.

In den Vorträgen erfahren die Teilnehmer, wie sie Durchfallerkrankungen schnell wieder in den Griff bekommen, eine weitere Ausbreitung verhindern und künftige Infektionen vermeiden können. Zudem werden die Aufgaben des RGU im Rahmen des Infektionsschutzes vorgestellt, wie etwa Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung sowie die Beratung von Einzelpersonen und Institutionen. Persönliche Fragen der Teilnehmer beantworten die Referenten in einer anschließenden Diskussion.

Jedes Jahr werden allein in Deutschland über 200.000 Darminfektionen gemeldet. Die Dunkelziffer dürfte allerdings weitaus höher liegen. Neben Viren, wie Rota- und Noro-Viren, sind insbesondere Bakterien, wie etwa Salmonellen, EHEC oder Campylobacter, die häufigste Ursache für Darmerkrankungen. Oft sind eiweißreiche, tierische Lebensmittel mit diesen Keimen belastet. Durch deren Verzehr kommt es schließlich zur Darminfektion. Die Krankheitserreger werden vor allem durch die Hände weiter verbreitet oder mit dem Stuhl ausgeschieden. Werden sie frühzeitig erkannt, kann eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Klinikkontakt:

Sabine Meyer, Pflege- und Servicemanagement,
Telefon: (089) 3068-3155, Telefax: (089) 3068-3930
E-Mail: Sabine.Meyer@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Schwabing** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160.000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Presseinformation

Pflegekurs für Angehörige im Klinikum Harlaching

Harlachinger Gesundheitsforum
am Samstag, 5. Oktober 2013, von 10.00 bis 11.30 Uhr
im Klinikum Harlaching, Seminarraum E 36, Altbau A1

München, 27. September 2013. Das Klinikum Harlaching lädt pflegende Angehörige und ehrenamtliche Helfer am Samstag, 5. Oktober, von 10 bis 11.30 Uhr zu einem Workshop „Bewegen im Liegen“ ein.

Erfahrene Pflegekräfte aus der Frührehabilitation und Intensivpflege zeigen den Teilnehmern, wie sie Pflegebedürftige mit weniger eigener Anstrengung und Belastung in der Bewegung unterstützen und so etwa dem Wundliegen vorbeugen können. Die erlernten Techniken werden anschließend geübt, überprüft und verfeinert. Der Kurs ist kostenlos und findet im Seminarraum E 36 des Klinikums, Sanatoriumsplatz 2, Altbau A1, statt. Für die praktischen Übungen ist bequeme Kleidung hilfreich.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um eine telefonische Anmeldung unter (089) 6210-2204 oder per E-Mail an Sandra.Bauer@klinikum-muenchen.de gebeten. Hier erhalten Interessierte auch nähere Auskünfte zum Workshop.

Das **Klinikum Harlaching** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de